

und dem Geistigen dienen will, liegt aber darin, daß sie den Schöpfergeist ausgeschlossen hat. Man kann Menschenrechte nicht begründen, wenn man ihnen die Grundlage entzieht: das ewige Gesetz Gottes. Auch die glanzvollsten Schulen werden die Menschheit nicht bessern, wenn Gottes Gnade vor der Türe bleiben muß.

*Das Motorrad in Westdeutschland.* Wie eine Statistik des Verbandes der Fahrrad- und Motorradindustrie erkennen läßt, ist die Erzeugung von Krafträdern noch einmal stark angestiegen. Bis einschließlich Oktober waren im Jahr 1952 bereits 350 000 Motorräder, Roller und Motorfahrräder hergestellt worden. Damit sind in den ersten 10 Monaten des Jahres die 338 000 Räder der Gesamtproduktion 1951 schon weit übertroffen. Am 1. Oktober 1952 hatten in Westdeutschland 1,7 Millionen Krafträder Verkehrszulassung, während es 1939 bei Kriegsausbruch nur 740 000 waren. Welche riesigen Summen in diese Privat-Motorisierung gesteckt wurden, ergibt sich aus dem Wert der Jahresproduktion 1951, nämlich 370 Millionen DM; die von 1952 dürfte 400 Millionen DM übersteigen. Solchen, die immer noch in alten Gedankengängen befangen sind und meinen, die Arbeiter gehörten zur ärmsten Bevölkerungsschicht, sei gesagt, daß 72 Prozent der Käufer im vergangenen Jahr Arbeiter und kleine Angestellte gewesen sind.

*Zum Tode Benedetto Croce (20. Nov. 1952).* Croce wurde am 25. Februar 1866 in Pescasseroli in den Abruzzen geboren. Er brauchte kein Brotstudium zu betreiben, der Reichtum seiner Familie ermöglichte ihm eine vornehme, großbürgerliche Muße. Diese Muße hat er nicht in kultiviertem Schlendrian oder in geistreichen Spielereien vertan, sondern hart und ernst, ausdauernd und zäh gearbeitet. Er hat seine Universitätsstudien mit keinem Doktorhut gekrönt — warum sollte er auch? —, aber in den Bibliotheken des In- und Auslandes hat er geforscht und gesucht. Seiner Wissenschaft zuliebe unterwarf er sein Leben einer strengen Zucht, und er war bekannt dafür, daß seine Zitate stets aus erster Hand stammten. Die internationale Literatur überschaute er wie nur wenige.

Croce, der Forscher, Geschichtsschreiber, Kultur- und Geschichtskritiker und der vielseitige Gelehrte verdient in mancher Hinsicht Bewunderung. Auch als Philosoph wird man ihm eine gewaltige Denkkraft und Arbeitsleistung nicht absprechen können. Die von ihm verfaßten Bücher und Schriften belaufen sich auf mehrere Dutzend. Zu den wichtigsten gehören die Ästhetik (1902), die Logik (1905), Philosophie der Praxis (1908), Theorie und Geschichte der Historiographie (1912/13), die dann als vierter Band in sein vierbändiges Hauptwerk: Die Philosophie als Geisteswissenschaft, aufgenommen worden ist.

Zu den geschichtlichen Hauptwerken gehören die Geschichte Italiens von 1871 bis 1915 (1928) und die Geschichte Europas im 19. Jahrhundert (1932).

Das Ansehen Croces in der wissenschaftlichen und kulturellen Welt wuchs von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. Er wurde Ehrendoktor bedeutender Universitäten. Wie weit sein Geist sich spannte, erkennt man daran, daß er auch ein zweibändiges Werk über Goethe, Arbeiten über Shakespeare, Corneille, Ariost, Dante usw. veröffentlichte. Größtes Ansehen genoß er als Vorkämpfer des Liberalismus. Durch seine erstaunliche literarische Schaffenskraft und besonders durch seine im Jahre 1903 gegründete Zeitschrift „Critica“ übte er auf die junge Generation der gebildeten Italiener einen großen Einfluß aus.

Daß Croce als Philosoph sich in der Abwehr eines oberflächlichen Positivismus verdient gemacht hat, daß er in manchem über Hegel hinausgekommen ist, daß er gegen die Gewalt und für den Geist kämpfte — wer möchte das nicht wahr haben wollen? Aber das Wesen seines Freiheitsgedankens war durch eine zwar geistige aber unpersonale Allehre hegelscher Prägung gebrochen: Freiheit war